



Pures Unternehmertum

Ein Fahrrad mit Anhänger. Damit startete Josef Dewender vor 80 Jahren in Bochum seinen Lebensmittelvertrieb. Heute verfügt der bundesweit aktive Systemlieferant über eine Flotte von 45 Volvo Lkw.



beidseitig auf voller Länge das Foto, das längst das Markenzeichen des Systemlieferanten aus der Lebensmittellogistik geworden ist – die Flotte der 45 eigenen Volvo Lastzüge vor dem Umschlaglager. „Der Zug fährt zweimal die Woche eine feste Linie bis nach Rügen“, erläutert Christoph Dewender (47), der als Technischer Betriebsleiter für den Fuhrpark zuständig ist. „Unser Fahrer Uwe Wuttig berichtet immer wieder, dass er unterwegs auf der Autobahn und bei unseren Kunden selbst sehr große Aufmerksamkeit erregt.“

Die Firmenhistorie beginnt typisch für den deutschen Mittelstand. „Mein Vater war 19 Jahre alt und Volontär in einem Lebensmittelgeschäft in Bochum“, erinnert sich der heute 71-jährige Seniorchef Hans-Josef Dewender.

50 Mark hatte Josef Dewender im Monat verdient, als er sich von seiner Mutter 100 Mark lieh, um sich selbständig zu machen, nachdem ihm die für den Küchenbetrieb zuständige Ordensschwester den Tipp gegeben hatte. Lebensmitteldistribution anno 1933: Ein Fahrrad mit Anhänger, mehr brauchte Dewender damals nicht, um Konserven in die Küche des St. Josef Hospitals in Bochum zu liefern. Offenbar die richtige Entscheidung: Von den 25 Lebensmittelgroßhändlern, die es einmal in Bochum gab, sind zwei übrig geblieben.

Einer beliefert die Gastronomie und Dewender Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Sanatorien, Kantinen, Jugendherbergen, Catering Unternehmen und Systemkun-

Der Kontrast könnte nicht größer sein: rechter Hand vor dem eigenen Messezentrum des Lebensmittelgroßhändlers Josef Dewender in Bochum-Stahlhausen steht ein Volvo F 88, ein liebevoll gepflegter Oldtimer aus den 1960er Jahren. Spartanisch, aber höchst zuverlässig.

Ein Prachtstück aus der Sammlung von Gründerenkel Christoph Dewender. Auf der linken Seite bildet ein drei Monate alter FH 460 Globetrotter mit Vollausrüstung, Standklimaanlage und Abstandsregeltempomat Spalier für die geladenen Gäste der kleinen Feier zum 80sten Jubiläum. Der verkürzte Kühlaufleger von Wüllhorst aus Selm-Bork trägt

› den in Deutschland und Österreich. Rund 9.000 Artikel von der Konserve über die feine Nachspeise bis zum Sous-Vide-Produkt werden von Spediteuren angeliefert: Kühlgut, Tiefkühlgut und Trockenfrucht, die Ware nach Bestellung in Rollwagen kommissioniert.

„Das sind pro Woche einige 100 Tonnen“, verrät Martin Anke (51), der Neffe des Seniorchefs, der seit Oktober 2012 die Vertriebsleitung verantwortet. „Etwa 18 Mal im Jahr wird unser Lager komplett umgeschlagen.“



Seniorchef Hans-Josef Dewender kennt nach Jahrzehnten im operativen Geschäft die Branche wie kaum ein Zweiter.

Eine Lieferquote von 99,8 Prozent – darauf ist Dewender besonders stolz, lediglich die Höhe des Umsatzes gibt das Unternehmen nicht bekannt. „Wenn man 80 Jahre auf dem Markt ist, muss man wohl etwas richtig machen“, sagt Hans-Josef Dewender anlässlich eines kleinen Umtrunks mit Thomas Maurer, Geschäftsführer Volvo Group Trucks Central Europe, und den drei Verantwortlichen des Volvo Truck Centers Essen, Christian Eiring, Jürgen Biederbeck und Roland Horning.

Dewender hat gerade erst weitere fünf neue Tandemanhängerzüge mit den neuen FH 460 Fahrgestellen bestellt. „Ihre imposante Geschichte ist Unternehmertum pur“, beglückwünscht Thomas Maurer den Jubilar, der im kleinen Kreis offen zugibt, beim Lkw-Kauf nur ein einziges Mal „fremd-

gegangen“ zu sein. Allerdings ein Fehler, wie sich hernach schnell herausstellte. „Sie als treuen Kunden haben zu dürfen, ist für uns als ihr langjähriger Partner aus der Nutzfahrzeugindustrie ein Geschenk“, betont Thomas Maurer bei der Übergabe eines handgefertigten Unikats an den Hausherrn, einen begeisterten Sammler von Lkw-Modellen.

Rückgrat der Distributionslogistik im reinen Werkverkehr ist die eigene Volvo Flotte aus 45 Lkw, überwiegend Volvo FH mit 420 und 460 PS, nahezu alle mit Euro 5 und mit lärmreduzierten Kühlaggregaten von Mitsubishi. Dazu kommt noch ein Dutzend FE und FL für Kunden in der Nahregion.

Die Zentrale liegt unmittelbar an der Autobahn A 40 – von hier aus beliefert Dewender seine Kunden. Ab Sonntagmorgen geht es los, im reinen Fernverkehr sind zwei Touren von je zwei Tagen Dauer die Regel, das bedeutet pro Zug 8 bis 15 Kunden. Auf der Rückfahrt bringen die Fahrer auf dem Motorwagen das Leergut mit. Hin und wieder holen sie kleinere Partien bei Lieferanten selber ab. Etwa 120.000 Kilometer beträgt die Jahreslaufleistung im Fernverkehr, 80.000 im Nahverkehr. Eine Werkstatt mit drei Mechanikern im Untergeschoss des Tiefkühlhauses ist für Wartung und Service in Eigenregie zuständig. Bis zu acht Jahre bleiben die Lkw im Fernverkehr. „Die Kühlaufbauten werden allerdings einmal



Bei Temperaturen bis -24 Grad heißt es im modernen Tiefkühlhaus mit Hochregallager „warm einpacken“ für die Mitarbeiter.



Eine Werkstatt mit drei Mechanikern im Untergeschoss des Tiefkühlhauses ist für Wartung und Service in Eigenregie zuständig.



Christoph Dewender, als Technischer Betriebsleiter für die Belange des Fuhrparks zuständig, verkörpert als Enkel des Firmengründers die dritte Generation der Dewender-Dynastie.

komplett getauscht“, verrät Christoph Dewender. „Sie kosten zwar etwas mehr, halten dafür aber auch deutlich länger.“

Die Fahrer spielen in der Logistik eine entscheidende Rolle. Sie sind die immer wieder gern zitierte Visitenkarte des Lebensmittelhändlers, halten vor Ort den Kontakt zu den Kunden. In einem eigenen Schulungsraum absolvieren sie regelmäßig die Weiterbildungskurse nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz durch einen externen Partner.

„Jeder Fahrer hat seine feste Tour. Er kennt die Abläufe bei den Kunden vor Ort und die zeitlichen Beschränkungen der lokalen Anlieferzeiten“, beschreibt Martin Anke. 50 Fahrer ist der alte Stamm – und das ist aufgrund der sehr geringen Fluktuation wörtlich gemeint. Trotz fester Abläufe, einem für die Region überdurchschnittlich guten Lohn und einer modernen Flotte – es ist auch für Dewender nicht mehr so einfach wie früher, gute und motivierte Fahrer zu rekrutieren. „Es ist hier sehr ruhig geworden auf dem Fahrermarkt“, sorgt sich Christoph Dewender. „Nicht jeder begeistert sich für diesen Job. Deshalb überlegen wir, ob wir uns nicht auch in der Ausbildung junger Berufskraftfahrer engagieren. Die Voraussetzungen dafür sind bei uns auf alle Fälle gegeben.“ ■

SCHÄTZE IM KELLER

Des Fuhrmanns liebstes Hobby scheint nach wie vor das Sammeln von Oldtimern zu sein. Wahre Schätze aus der langen Volvo Historie stehen in der tiefergelegten Werkstatt des rund 100.000 Quadratmeter großen Betriebsgeländes, darunter echte Prachtstücke wie ein F88, ein N88 oder ein N1225. Auch der N12-Hauber, der bislang den einzigen Kühlaufleger der Flotte gezogen hat, steht nun hier unten, direkt neben einem original erhaltenen Hängerzug der Deutrans, der staatlichen Flotte der ehemaligen DDR. Ein im Internet veröffentlichtes Foto machte den ehemaligen Fahrer des Lasters aufmerksam – er erkannte ihn an der Stellung der Schrauben des Einstiegs. Für Fahrten zu Oldtimertreffen fehlt ihm leider mittlerweile die Zeit, muss Christoph Dewender bekennen.

Für Thomas Maurer stand nach einem Rundgang sofort fest, diese Unikate bei passender Gelegenheit einem interessierten Fachpublikum zu präsentieren.

